

16.12.2016

„Gleichstellungsarbeit ist Qualitätssicherung“

Seminartag der Gleichstellungsbeauftragten in den deutschen Bistümern mit ihren Generalvikaren

Würzburg. Anfang Dezember traf sich in Würzburg der Kreis der bisher acht Gleichstellungsbeauftragten in den deutschen Bistümern mit ihren Generalvikaren. Gemeinsames Anliegen war, für den Gedanken der Geschlechtergerechtigkeit zu sensibilisieren und zu werben.

Dass die Geschlechtergerechtigkeit eng mit dem Thema Personalgewinnung und Personalentwicklung verknüpft ist,



Die Generalvikare und Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer.
© Astrid Franssen

ist den katholischen Bischöfen bewusst. Im Jahr 2013 haben sie sich in der sogenannten Trierer Erklärung verpflichtet, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. „Das gelingt aber nur, wenn die katholische Kirche als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird“, so Astrid Franssen, Gleichstellungsbeauftragte der Erzdiözese Bamberg. „Angesichts des Personal- und Fachkräftemangels, den auch wir als katholische Bistümer spüren, müssen wir als Organisation lernen, flexibler zu sein.“

„Frauen in Führungspositionen ‚stören‘ – systemtheoretisch gesprochen – das System“ so Andrea Qualbrink, die den Tag moderierte. „Aber sie stören im guten Sinne, indem sie ihre Sichtweisen und Themen einbringen und so die Entwicklung der Organisationen und der Kirche insgesamt fördern“, so die Münsteranerin, die 2013 für die Deutsche Bischofskonferenz Zahlen zu Frauen in Leitungspositionen in Ordinariaten erhoben hat.

„Eine „Weiterentwicklung“ und Qualitätssicherung der Organisations- und Personalentwicklungsprozesse nimmt die Chancengleichheit für Männer und Frauen in den Blick“, zog Generalvikar Peter Beer aus dem Erzbistum München und Freising ein positives Resümee.

Von Astrid Franssen